Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

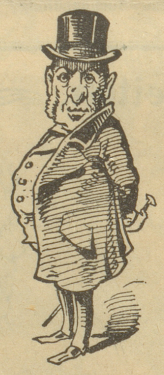
## Kolonialfriedenslied.

In Tonkin ist die bitt're „Chinarinde“ aufgesprungen
Und „Zucker“-süss tönt Liebe, wie es sich ge-„Zimmt“.
Liebfrauenmilch und Liebig's Liebestrank ist eingedrungen
In's Herz der Völker, die Europa's Lieb' umspinnt.
Am schönen Cap ging längst die gute Hoffnung in Erfüllung,
Auf's „Kapern“ lenkte man ja längst das Augenmerk.
Civilisation ist stets des Länderraub's Umhüllung,
Firniss coronat opus — Diplomatenwerk.
Des Moskowiters Liebe zu John Bull ist zart wie „Zobel“,
Es überfliesst der liebevolle Fluss Amur.
Von Merw bis Herat ist man ohne Grenzen friedlich, nobel,
Von Eifersucht und Vörtheleien keine Spur.
Man lädt sich auf die „Freundschaftsinseln“ ein, zu deutsch „Patronen“,
Statt „Bambus“ trägt die Friedenspalm' sich jetzt zur Schau.
Man singt: Wie fein und lieblich, wenn in Eintracht Brüder wohnen,
In Congo ist der Himmel jetzt „Berlinerblau“.
In Kamerun, wo keine deutsche Kammer je gewesen,
Allwo der Namaqua die Gattin wulstig lippt,
Heisst's: „Freund, ich bin zufrieden“ — und dergleichen Marseillaisen,
Wo's keine Hödel, lauter Nobilinge gibt.
Wo Araber sich mekkafromm und patriarchisch höcken
Und weiter südlich, wo der edle Kaffer schweift,
Da möcht' ich auch einmal am russigen Aequator schmöcken,
Bis Mahdi's Blei auch mir um meine Nase pfeift.

## Erklärung.

Neuere Versuche, Marquis Posa als den Stifter der Sozialdemokratie hinzustellen, weisen wir mit Entrüstung zurück. Ein Mann, der die Frechheit hatte, Gedankenfreiheit zu verlangen, kann niemals der Unsere gewesen sein. Für die sozialdemokratische Fraktion Deutschlands:

**Das Zensurkomite.**



Ich bin der Düfteler Schreier
Und lobe die alte Zeit,
Wo man vom Fenster zusah,
Wenn hinten und recht weit

In der Türkei die Völker
Sich schlugen windelweich.
Das sah sich so behaglich!
Jetzt, Gott im Himmelreich,

Wenn fern im fernsten Asien
Zwei Händelsucher sich drob'n,
So zittert die ganze Erde:
Das heißt Fortschritt! Zivilisation!

**Witzler**: Eine göttliche Wissenschaft, die Statistik! Hat sie uns doch berichtet, daß im Aargauer Verfassungsrath 944 Reden gehalten wurden.

**Spitzler**: Nur schade, daß sie nicht mehr Handelswissenschaft ist, dann würde sie uns lehren, die Reden mehr zu wägen, als zu zählen.

**Witzler**: Ja, wer wollte dann noch Verfassungsrath sein?

**Spitzler**: Wäre denn das ein Malheur bei der Verfassung?

## Zeitgemäße Auffassung.

Ha, lächerlich! Ein Erdstoß sei's in Bern
Gewesen neulich? Merkt es euch, ihr Herrn,
Die Bomben waren es der Anarchisten,
Die wir so schmerzlich läng're Zeit vermißten.
Nun, Gott sei Dank, jetzt schweigt gewiß der Jokus,
Wir kriegen wieder Anarchisten-Blokus.

Ein Air haben ist noch nicht erhaben, und sich Air geben, noch nicht sich Ehr' geben.

* * *

Bismarck ist der größte Mann dieses Jahrhunderts; Guyer-Zeller reicht nicht an ihn heran, aber er ist gleichfalls sehr bedeutend.

## *Ben Akiba, der jüngere.*

*Nichts Neues gibt's doch auf der Welt:*
*Wie die Elster immer diebisch,*
*So ist auch, was den Menschen betrifft,*
*Alles Meidinger und ben akibisch.*
*Da recken zwei Riesen ihren Fuss*
*Zusammen an einem Bache,*
*Mit Namen Kusch; ein Jeder schielt*
*Je nach des andern Sache.*
*„Hand weg vom Kusch!“ der eine ruft;*
*Der and're: „„Wie dem Hunde*
*Rufst „Kusch“ du mir? Das zahlst du mir*
*Sogleich zu dieser Stunde.““*
*„Zum Teufel, Herr, Ihr tretet mich*
*Mit eurem verfluchten Absatz.“*
*„„O bitte, mit dem Absatz nicht,*
*Doch ganz gewiss mit Vorsatz.““*
*Also ein Wort das andere gibt,*
*Ein Jeder greift zum Schwerte:*
*Und der Teufel ist los und der Krieg entbrannt*
*Und vom Blute trieft die Erde.*

## Stanislaus an Ladislaus.

Liäper Pruotter!

Heit ibernimbt mich ein korrjoses gemischtes, mechde sagen, kürchlich-ehlegisches Gephyhl, so ebbes santgallisch-pegasinußliches, welches mich an die lamentationen Jeremiæ prophetæ erinnern thut. Ich muß den Hiebogriff ang'schirren!

Dem Herrn erthöne unzer Lopgesang abortu solis usque ad occasum: somm Sonnenauffgang piß zum Nietergang! Abortus aaber riechd vatal ad nasum. Justitia vestra est impura vestis gewordten, ein unphlätig Phlekenkleid; die jingschte Zeit wahr in Sangallen testis son ainer Wüstenangelegenheit. Hört themis-kundige Gallörerherr'n: jus nigrum heißt 'ne schwardze Subbe. Suum cuique sei des Richterß Kern, sonschd würdt der judex eine Schnürlibuppe. Convertere Jerusalem, ad morum integritatem zur Mohral zurit, sonschd ist der Selenschaden gantz ehnorum; der Krümm-ihn-all-Koth-ex ein leerß Gephlik. Apscheilich nimmt sich Phrau Justitia auß, wanzi hersohrschielt under ihrer Binde. Es ergerrt stätz mich armen Stanislauß, wann ich die Waag in Schiefferrichtung findte.

Stanispediculus.

## Aargauische Verfassungskommission.

**Konservativ**: Wie gefällt dir die Erklärung Reinecke's bezüglich Lehrerbesoldung?

**Demokrat**: Die Erklärung ist für den Kulturstaat unqualifizirbar. Möchte gerne wissen, wie lange „Reinecke Junior“ in Bern noch, wie bei uns, seine „Chamäleonfarben“ tragen darf!!

**Herr X.**: Was wär' ech lieb?

**Haus**: I möcht' cho frage, wie me euch o grüße soll, daß es recht ist, ob Herr Oberst, Herr Präsident, Herr Verwalter, oder Herr Direktor, Herr Stadtrath, Herr Großrath, Herr Verwaltungsrath, oder nur einfach Herr Fürsprech?

**Herr X.**: O, sägit mer mira grad e so, wie es ech öppe i 's Mul chunnt.

**Pfarrer**: Was versteht man wohl unter einem unheilvollen Verhängniß?
**Ruedeli**: Wenn sich einer hängt.